

BNN

me. Gewalt zu Hause, Mobbing und Stalking gehören zu den Problemen, mit denen die Mitarbeiterinnen der Frauenberatungsstelle Karlsruhe am häufigsten konfrontiert werden. „Wer hier arbeitet, stellt schnell fest, dass es zu wesentlich mehr Gewalttaten kommt, als man glauben möchte“, berichtet die Beraterin Angelika Zwerger. Pro Jahr werden sie und ihre Kolleginnen rund 730-mal zu Beratungsgesprächen herangezogen – Tendenz steigend.

Auch das Karlsruher Frauenhaus – wie die Beratungsstelle eine Einrichtung des Trägervereins „Verein zum Schutz misshandelter Frauen und deren Kindern“ – wird vermehrt mit Anfragen konfrontiert. „Allein im vergangenen Jahr suchten dort 140 Frauen Hilfe“, sagt die Vorsitzende des Trägervereins, Gabriele Schneider.

„Frauen wollen, dass die Gewalt aufhört“

Beratungsstelle verzeichnet große Nachfrage / Rechtzeitige Hilfe kann Eskalation verhindern

Extremfälle, für die tatsächlich nur das Frauenhaus als Soforthilfe infrage komme, seien jedoch nicht typisch für die tägliche Arbeit der 1995 gegründeten Frauenberatungsstelle, so Zwerger. „Oft geht es um Trennungen und die damit verbundenen Probleme.“

Dabei suchten die Frauen oft erste rechtliche Informationen. „Meist wissen die Frauen nämlich gar nicht, was ihnen zusteht“, sagt Zwerger. Häufig geäußerte Fragen seien: „Wie kann ich mich trennen?“, „Was passiert mit den Kindern?“ oder „Welche Rechte habe ich eigentlich?“

Laut Statistik macht jede vierte Frau in ihrem Leben Erfahrungen mit Gewalt. „Durch die Möglichkeit, frühzeitig Beratung in Anspruch nehmen zu können, bevor es in Beziehungen zu einer Eskalation von Gewalt kommt, hat unsere Arbeit auch einen präventiven Charakter“, erklärt Schneider.

Angelika Zwerger berichtet aus ihrer langjährigen Arbeit, dass bereits der Schritt von Frauen, Hilfe in der Beratungsstelle suchen, Männer oft dazu bringe, eine Therapie zu beginnen und damit Aggression und Gewaltbereitschaft in den Griff zu bekommen. Genau

das sei den Frauen wichtig: „Die Frauen wollen meist nicht den Mann loswerden, sondern sie wollen, dass die Gewalt aufhört“, sagt die Beraterin Jutta Reith.

Zwerger hat auch die Erfahrung gemacht, dass Frauen oft froh sind, über erlebte Gewalt endlich einmal reden zu können. „Das Thema ist sehr schambesetzt“, ergänzt Reith. Teil der Beratung sei, das Selbstwertgefühl der Frauen und ihr Vertrauen in die eigene Kraft zu steigern. Für die Beraterinnen ist es ein großer Erfolg, wenn die Frauen beginnen, Wünsche deutlich zu nennen und Grenzen zu ziehen.

Erreicht wird dies in Einzelberatungen und in Gruppenarbeit. Bei Gruppenterminen stehen Themen wie etwa die Selbstachtung im Mittelpunkt. „Wir wollen damit den Frauen Impulse geben, damit sie sich wieder vermehrt auf ihre Stärken besinnen“, sagt Schneider.

Ergänzt wird das Angebot der Frauenberatungsstelle durch regelmäßige Vorträge zum Umgangsrecht, zum Sorgerecht oder zum Unterhaltsrecht. Beratungen werden auch in türkischer Sprache angeboten, in anderen Sprachen helfen Dolmetscher.

Anlaufstelle für Frauen

Die Frauenberatungsstelle Karlsruhe, die heute ihre neuen Räume in der Kriegsstraße 148 offiziell in Betrieb nimmt, ist unter der Telefonnummer 84 90 47 zu erreichen.